

# Auf dem Weg zum Sieg gestoppt

Die Näfelser Volleyballer bleiben auch im vierten Top-Teams-Cupspiel erfolglos

**Näfels' Hoffnungen auf den ersten Sieg im Top Teams Cup und ein mögliches Weiterkommen hielten gegen Olsztyn nur eineinhalb Sätze lang. Dann konnten die Glarner ihr gutes Niveau nicht halten und verloren schliesslich mit 1:3 (25:19, 19:25, 20:25, 19:25).**

● VON RUEDI GUBSER

Nicht zuletzt wegen des Fussball-Champions-League-Spiels von Thun wurde die Top-Teams-Cuppartie zwischen dem Schweizer Volleyball-Champion Näfels und Olsztyn gestern Abend auf 19.30 Uhr angesetzt. Mit einem schnellen 3:0 hätten die Matchbesucher in Näfels noch genügend Zeit für den Fussball gehabt. Bis kurz nach 20 Uhr war für die Doppelbelasteten fahrplanmässig alles planmässig verlaufen, aber nicht unbedingt resultatmässig.

## Alles klappte prima

Näfels führte zu diesem Zeitpunkt gegen den hohen Favoriten aus Polen mit 1:0 in Sätzen und im zweiten Durchgang mit 9:5. Der Schweizer Meister hatte überzeugend begonnen, spielte druckvoll, agierte in der Defensive solide, war geistig und körperlich beweglich und wies in seinem Spiel keine Schwachpunkte auf. Carlos Guerra war bester Mann auf dem Platz und spielte in Annahme und Angriff stark. Derweil trat Olsztyn eher mässig auf. Das Unbehagen der Gäste, in der ungewohnten niedrigen Halle zu spielen, war spürbar. Die in den eigenen vier Wänden im Hinspiel serienweise gespielten Service-Granaten blieben aus. Die Polen getrauten sich nicht, dieälle für den Service hoch aufzuwerfen.

Die Hoffnungen auf ein schnelles und für Näfels schönes Ende der Partie erfüllten sich nicht. Thun musste (vorerst) ohne die Unterstützung der Linth-Arena-Besucher auskommen. Und den Näfelsern half auch diejenige ihrer nicht gerade zahlreich erschienenen Anhänger nicht mehr viel weiter. Näfels konnte das Niveau aus dem Startsatz nicht halten, wurde fehleranfälliger, agierte vor allem nicht mehr mit dem gleichen Druck wie zu Beginn und griff praktisch nicht mehr über die Mitte an. Das bemerkte auch Trainer Juan-Manuel Serramalera, der seine Leute im zweiten technischen Time-out beim Stand von 15:16



**Alles auf die Karte**  
Angriff: Jamelao setzte mit seinen wuchtigen Smashes die Polen mehrmals vor Probleme.

Bilder Franz Feldmann

anhielt, wieder druckvoller zu agieren. Dies gelang aber nicht mehr so gut und vor allem nicht so dauerhaft wie anfänglich.

## Zu viele Schwankungen

Es schien, als ob sich Olsztyn allmählich an die fremden Umstände gewöhnen würde und hielt die Glarner in Schach, ohne an die Grenzen gehen zu müssen. «Wir brauchten einen Satz, um uns aufzuwärmen. Danach spielten wir ganz ordentlich», sagte der Deutsche in den Reihen der Polen, Mark Siebek. Über alle vier Sätze gesehen zeigten die Näfelser eine gute Leistung. Ihnen wurden einfach die internationalen Limiten aufgedeckt. Um einen Gegner in der Stärke Olsztyns zu bezwingen, ist ein Auftritt wie im ersten und bis zur Hälfte des zweiten Satzes nötig – aber eben bis am Ende des Spiels. Das bestätigte auch Näfels' Trainer Serramalera: «Wir können unser Niveau einfach nicht über eine gesamte Partie halten und sind zu starken Schwankungen unterworfen. Wir zeigten einen sehr guten ersten Satz, nutzten aber ab dem zweiten unsere Chancen nicht mehr. Um 21.12 Uhr war die Top-Teams-Partie zu Ende. Für die zweite Halbzeit des Champions-League-Spiels Sparta Prag gegen Thun reichte das allemal.



**Taktikänderung:** Ab dem zweiten Satz passte Guiga nicht mehr so oft zu den Mittelangreifern.

## VOLLEYBALL

### Top Teams Cup

<b>Männer, Pool A</b>					
<b>Näfels – Olsztyn (Pol)</b> 1:3					
(25:19, 19:25, 20:25, 19:25)					
1. Palma de Mallorca	3	3	0	9:4	6
2. Olsztyn	4	3	1	11:4	6
3. Bled	3	1	2	4:8	2
4. Näfels	4	0	4	4:12	0

<b>Frauen, Pool A</b>					
<b>Voléro Zürich – Bydgoszcz (Pol)</b> 2:3					
(21:25, 25:22, 15:25, 25:22, 11:15)					
1. Voléro Zürich	4	3	1	11:5	6
2. Bydgoszcz	4	2	2	6:6	4
3. Tongeren	3	1	2	4:7	2
4. Bacau	3	1	2	8:10	2

<b>Frauen, Pool D</b>					
<b>Köniz – La Rochette (Fr)</b> 3:1					
(25:19, 25:19, 19:25, 25:23)					
<b>Minsk (WRuss) – Lichtenvoorde (Ho) Do, 17 Uhr</b>					
1. La Rochette	4	3	1	10:4	6
2. Lichtenvoorde	3	2	1	7:5	4
3. Köniz	4	2	2	8:8	4
4. Minsk	3	0	3	1:9	0

## Voléros erste Niederlage seit einem Jahr

Die Volleyballerinnen von Voléro Zürich haben in der 4. Runde des Top Teams Cups die erste Niederlage in dieser Saison erlitten. Gegen den polnischen Vizemeister Bydgoszcz unterlagen die Zürcherinnen mit 2:3.

si.- Letztmals hatte der Schweizer Meister vor einem Jahr ein Pflichtspiel (1:3 bei Kanti Schaffhausen am 5. Dezember 2004) verloren. Die letzte Heimniederlage hatte sogar noch länger zurückgelegen: am 10. Oktober 2004 gegen Köniz (0:3).

Voléro machte vor 300 Zuschauern ungewohnt viele Fehler in der Annahme. Allerdings sind mit Pässeuse Robyn Ah Mow-Santos, Benishe Roberts, Irina Woltschkowa, Sladjana Eric und Libero Jasmin Bieri gleich fünf Spielerinnen angeschlagen. Dies führte zu einer gewissen Unsicherheit im Spiel. Bis auf den dritten Satz, den Voléro 15:25 verlor, konnte das Team von Trainer Stav Jacobi die Partie ausgeglichen halten. Das Tie-Break ging mit 15:11 an Bydgoszcz.

Voléro, das die Gruppe A weiterhin anführt, verpasste damit die vorzeitige Qualifikation für die Viertelfinals. Die bisher sieglosen Polinnen wahrten mit einer kämpferisch einwandfreien Leistung ihre minime Chance, die nächste Runde doch noch zu erreichen.

## Köniz kann weiter hoffen

Die Könizer Frauen kamen im Top Teams Cup beim 3:1 gegen La Rochette (Fr) zum zweiten Sieg. Die Bernerinnen können die Viertelfinals damit in den letzten beiden Spielen weiterhin aus eigener Kraft erreichen.

si.- Der frühere Serienmeister startete gut und ging mit 2:0 Sätzen in Führung. Nach dem «traditionellen» Durchhänger im dritten (19:25) und einem 21:23-Rückstand im vierten Durchgang schien die Partie zu drehen. Doch unter der Regie der mittlerweile 37-jährigen Lettin Janete Strazdina, Zdenka Vlkova (Tsch) und der eingewechselten Sabine Frey gewann Köniz vier Punkte in Serie und damit nach 91 Minuten auch das Spiel.

Köniz zementierte damit einmal mehr seine Heimstärke. Die 880 Zuschauer trieben ihr Team unermüdet nach vorne. Am Schluss war La Rochette, das bisher alle Spiele gewonnen hatte, überfordert. Die Bernerinnen spielten ohne Libero. Sarah Rohrer kam dafür im Aussenangriff zum Einsatz, eine Massnahme, die sich lohnte. Die nur 1,68 Meter grosse Luzernerin war für einige schöne Punkte besorgt.

## FC Walenstadt stellt Trainer frei

örn.- Winterpause beim FC Walenstadt – denkste. Insbesondere der Vorstand ist trotz des ruhenden Spielbetriebes aktiv und plant intensiv an der Rückrunde. Opfer dieser Planung wurde Markus Gmür, 3.-Liga-Trainer, der am Dienstagabend per sofort von seinem Amt freigestellt wurde. «Der Entscheid fiel bei der Vorstandssitzung am späten Montagabend», bestätigte Präsident Renato D'Agostino. Über die Gründe der Entlassung hielt sich der Präsident bedeckt. Der (noch nicht bestimmte) neue Trainer soll am 5. Januar 2006 vorgestellt werden.

## RESULTATE

### Ski alpin

**Fis-Slalom in St. Moritz**  
1. Jens Byggmark (Sd) 1:29,99. 2. Anton Lahdenperä (Sd) 0,21. 3. Gaetan Llorach (Fr) 1,14. – Ferner: 5. Patrick Küng (Obstalden) 1,69. 7. Beat Feuz 3,20. 8. Sämi Aufdenblatten 3,23. 9. Beat Gafner 3,68.

**Fis-Riesenslalom in Laax**  
1. Rennen: 1. Carlo Janka (Sz) 1:58,71. 2. Curdin Fasser (Sz) 0,32. 3. Petri Härkönen (Fi) 0,46. – Ausgeschieden: Patrick Küng (Obstalden).  
2. Rennen: 1. Carlo Janka (Sz) 1:53,93. 2. Fredrik Nordh (Sd) 0,41. 3. Beat Gafner (Sz) 0,69. 4. Sandro Viletta (Sz) 1,20. 5. Ralf Kreuzer (Sz) 1,28. Ferner: 14. Patrick Küng (Obstalden) 2,39.

# Nass und schmierig = schwierig

**Am Chlausmotard in Buchs AG belegte Patrick Spörri den fünften Platz. Auf schwierigem Untergrund hatte er sich im Training eine gute Ausgangslage für eine Spitzenklassierung geschaffen.**

● VON RUEDI GUBSER

Wie anderes ist auch Supermotard beinahe zum Ganzjahressport geworden. So ist im Herbst mit dem letzten Schweizer Meisterschaftslauf die Saison nicht einfach beendet, sondern im Dezember steht jeweils das Abschlussrennen auf dem Programm.

## Als Dritter gestartet

Auf Schnee musste das praktisch aus allen Titularen zusammengesetzte Starterfeld nicht fahren, aber auch ohne die weisse Pracht war der Untergrund schwierig zu befahren. Nass und schmierig präsentierte sich die Strecke, die aus einem Asphalt- und einem Kiesteil bestand. Weil diese Bedingungen Überholmanöver äusserst schwierig machten und die Fahrer auf der Ideallinie stark bevorzugte, war ein guter Startplatz sehr wichtig.

Mit Startplatz drei hatte sich Patrick Spörri eine gute Ausgangslage geschaffen, die er nicht ganz auszunützen vermochte. Am Start verlor er zwei Plätze und fuhr das knapp eine Viertelstunde dauernde Rennen stets auf dieser Position. «Ich war immer in Tuchfühlung mit dem Viertplatzierten. Aber an ein Überholen war bei den



**Ein Fall für Omo:** Patrick Spörri stemmt sich gegen die schwierigen Bedingungen.

Bild Stephan Baumgartner

nassen Verhältnissen nicht zu denken», sagte der Linthaler.

In Buchs war Spörri erstmals mit derjenigen Maschine unterwegs, die er im nächsten Jahr einsetzen wird, allerdings mit einem stärkeren Motor. Am Samstag wurde die KTM noch von einem 450 Kubikzentimeter grossen Kraftwerk angetrieben. In den Meisterschaftsläufen wird es dann eines sein mit 612 Kubikzentimetern. Die Schweizer Meisterschaft beginnt am 29. April in Büron. Davor stehen für Patrick Spörri am 11. Februar ein Halbenrennen in Roggwil auf dem Programm, das nicht zum Schweizer Championat zählt, sowie sind Einsätze in Deutschland geplant.

Bis dahin hält sich Spörri mit Konditionstraining und Ausfahrten mit der Motocross-Maschine fit und muss das Material vorbereitet werden. Beispielsweise gibts auf nächstes Jahr beim Auspuff eine neue Regelung. So muss der Lärm um zwei Dezibel reduziert werden.

### Resultate Chlausmotard in Buchs AG

1. Stephan Züger (Wald) 15 Runden in 13:53,6 (Stundenmittel 45,343 km/h). 2. Markus Volz (De) 0,4 Sekunden zur. 3. Adrian Wehrli (Küttigen) 0,8. 4. Jessica Baruth (De) 24,4. 5. Patrick Spörri (Linthal) 24,7. 6. Urban Laimbacher (Siebnen) 25,9. 7. Joseph Aregger (Menzau) 27,6. 8. Hansruedi Zimmermann (Emmen) 32,2. 9. Jarno Möri (Aarberg) 33,3. 10. Josef Rohrer (Märwil) 40,3.